

William E. Mierse, *Temples and Sanctuaries from the Early Iron Age Levant. Recovery after Collapse* (Winona Lake, IN 2012, Eisenbrauns, History, Archaeology, and Culture of the Levant Vol. 4, XIII + 480 S., geb. \$ 59,50). [Der Titel des Bandes ist etwas irreführend. Nach zwei einleitenden Kapiteln werden die gesamt(!)levantinischen Kultbauten in aller Kürze vom 12. bis zur Mitte des 6. Jh. v. Chr. beschrieben. Die Menge der beschriebenen Kultbauten – wobei man in mehreren Fällen deren kultische Nutzung durchaus kritisch sehen kann – ist durchaus interessant. Für die Zeit von 1200–1000 v. Chr. werden 11 Orte mit teilweise mehreren Schichten aufgeführt (Ain Dara 6, Aleppo, Abu Hawam VA, Aschdod Area H Stratum XII, Ekron VI–V, Tel Qasile XII–X, Bet-Schean

VI–V, Hazor XII–XI, Megiddo VIIA–VIA, Taanach I–IIA, Bull Site, Mount Ebal), für das 10. Jh. 5 Orte (Tel Dan IVA, Megiddo VA–IVB, Lachisch V, Makmisch, Tell el-Mazar), für das 9./8. Jh. 8 Ortslagen (Bet Schean Upper V–IV, Tel Dan IVB–II, Samaria I–VI, Jerusalem 13–12, Lachisch IV–III, Tel Arad XI–VIII, Aschdod VIII, Der Alla IX–VI), für das späte 8. bis frühe 6. Jh. dann 5 Orte (Sarepta IIA/B, Tell Sukas H1/G3, Khirbet el-Mudayna, Horvat Qitmit, En Hazeva 5–4). Problematisch erscheint hier die völlig unkritische Behandlung von Befunden, die von den Ausgräbern als Kultstätten angesehen werden. Die Kultbauten der Spätbronzezeit waren durchgängig Prachtbauten. Der Vf. erwägt, ob der Salomonische Tempel im 9. Jh. erbaut wurde als Teil eines im gesamten levantinischen Raum zu beobachtenden königlichen Bauprogramms in dieser Zeit. Alle Kultbauten entziehen sich einer Zuweisung eines typischen Bautyps an eine Ethnie; vielmehr geht der Vf. hier – im Gegensatz zu anderen derzeit diskutierten Forschungsansätzen – von weitgehend einheitlichen Kultbautraditionen in der gesamten Levante aus, so daß die Tempel eigentlich überall hätten stehen können. Von der Levante aus verbreiteten sich die Tempelbauformen in die westliche Welt. Eine Vielzahl von Zeichnungen und Photos zum Teil schlechter Qualität runden den Band ab, der zwar eine aktuelle Zusammenstellung der Kultbauten darstellt, aber wegen seines unkritischen Zugangs nur eingeschränkt weiterführend ist. Auch orientiert er sich zu einseitig an der Bausubstanz, ohne die Gerätschaften miteinzubeziehen.]

W. Z.